

Brandenburger NaturFreundeInfos zu Umwelt, Touristik und Kultur

Sandlatscher



Inhalt

Tourismuspolitik in Brandenburg

Interview mit Wirtschaftsminister
Ulrich Junghanns

Landschaft des Jahres 2003/2004 Lebuser Land

Was war? Was bleibt?

NaturFreundeleben in Brandenburg

„Unsere“ FÖJlerin
Neues NaturFreundehaus in Oderberg
Ludwigsfelder NaturFreunde zeigen sich
Landeswandertag 2005
Landeswandertage 2006
Termine

Editorial

Landesregierung und Landtag schießen sich auf den Naturschutz ein. Unter dem Vorwand, Bürokratie abzubauen und Wirtschaftshemmnisse zu beseitigen, soll beispielsweise das Landesnaturschutzgesetz nach nur eineinhalb Jahren erneut novelliert werden. Der Sonderausschuss des Landtages für Bürokratieabbau prüft die selbst beschlossenen Gesetze und will das Landesnaturschutzgesetz auf die ohnehin bestehenden Bundes- und EU-Standards zurechtstutzen. Damit würde Brandenburg seine Vorreiterrolle im Naturschutz endgültig verspielen.

Wem nützt das? Eine Studie des Instituts für Mittelstandsforschung ermittelte, dass nur 4,5 Prozent der Bürokratiekosten durch Umweltschutzaufgaben hervorgerufen werden. Daher ist die Novellierung wohl eher Aktionismus als Wirtschaftspolitik.

Brandenburgs Natur ist vielmehr ein wichtiger Standortfaktor und Grundlage für die touristische Entwicklung. Eine Studie des Bundesamtes für Naturschutz (BfN-Skript 135) wies kürzlich u.a. am Beispiel des Naturparks Hoher Fläming nach, dass Großschutzgebiete Besucher anlocken und die Tourismuswirtschaft ankurbeln.

Dieser Zusammenhang zwischen Naturschutz und Tourismus muss der Landespolitik in Erinnerung gebracht werden. Die *NaturFreunde* mischen sich ein.

Der Sandlatscher interviewt Ulrich Junghanns



Herr Minister Junghanns, Sie sind als Wirtschaftsminister auch Tourismusminister des Landes Brandenburg. Welchen Stellenwert nimmt für Sie der naturverträgliche oder "sanfte" Tourismus ein?

Eine Schlüsselrolle. Für eine erfolgreiche touristische Zukunft des Reiselandes Brandenburg ist eine nachhaltige Tourismusentwicklung unerlässlich. Daraus ergibt sich: Bei der Gestaltung von Tourismusangeboten ist gleichermaßen zu berücksichtigen, ob diese für den Erholungssuchenden attraktiv sind, ob sie der wirtschaftlichen Wertschöpfung dienen und ob sie umwelt- bzw. natur- und sozialverträglich sind.

Klaus Töpfer nannte die Natur in den ostdeutschen Bundesländern "Tafelsilber" der deutschen Einheit. Gilt das aus Ihrer Sicht auch für Brandenburg?

Natürlich! Brandenburg bietet touristisch eine schier unglaubliche Vielfalt. Der Erholungssuchende Gast findet vielerorts eine unberührte Natur, über 3000 Seen, Wasserläufe auf einer Länge von mehr als 33.000 Kilometern, sehr viel Kultur und eine spannende Landeshistorie.

Denken Sie beispielsweise nur an den herrlichen

Schwielowsee, eine echte Oase, die reizvolle Uckermark, den Spreewald oder die waldreiche Prignitz. Eine anziehende Harmonie zwischen Natur und Kultur stellen die Parklandschaften, geschaffen von Lenné oder Fürst von Pückler, dar. Brandenburg hat eine lange, traditionsreiche Geschichte. Davon zeugen Schlösser wie Sanssouci, 1990 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt, oder das Schloss Rheinberg. In Frankfurt (Oder) kann man auf den Spuren des Heinrich von Kleist wandern, in Neuruppin auf denen von Theodor Fontane. Und nicht unerwähnt lassen möchte ich auch den mit rund 100 Kilometern deutschlandweit größten Skaterrundkurs im Fläming. Das sind die Pfunde, mit denen wir wuchern können und müssen.

Welche Entwicklungspotentiale rechnen Sie dem naturverträglichen Tourismus in Brandenburg zu?

Die TMB Tourismus Marketing Brandenburg GmbH entwickelt natur- und landschaftsverträgliche Angebote im Rahmen ihres touristischen Themenmarketings. Die einzelnen Themen werden zielgruppengerecht beworben und vermarktet. Zu den touristischen Schwerpunktbereichen in Brandenburg, die sich in den vergangenen Jahren auch sehr gut entwickelt haben, gehören der Wasser- und der Radtourismus – beides sehr naturverträgliche Formen des Tourismus. Ebenso zählen der Kulturtourismus, der Landtourismus sowie der Gesundheits- und Wellnesstourismus zu den touristischen Potenzialen unseres Reiselandes. Auf diese Leitthemen müssen sich Produktentwicklung und Marketing konzentrieren, damit das Reiseland Brandenburg auch international ein eigenes, unverwechselbares Profil erhält.

Naturschutz und -nutzung stehen sich mitunter scheinbar unversöhnlich gegenüber. Naturschutzverbände gelten häufig als Verhinderer einer touristischen Entwicklung. Wie bewerten Sie diesen Konflikt?

Die Tourismuskonzeption des Landes Brandenburg nennt neben Mobilität und Qualität die Nachhaltigkeit als ein Handlungsfeld mit Querschnittsaufgaben. Und Nachhaltigkeit kann nur erreicht werden, wenn berechnete Interessen von Naturschutzverbänden in der Entwicklung touristischer Produkte berücksichtigt werden.

Fortsetzung Seite 2



Im Übrigen bin ich der Auffassung, dass man Natur nicht gegen, sondern nur mit den Menschen bewahren kann. Das heißt: Nur die Nähe der Menschen zur Natur, der Umgang mit ihr, schafft ein Wertgefühl und Rücksichtnahme der Menschen.

Ist der staatliche Naturschutz zu bürokratisch und hemmt die wirtschaftliche Entwicklung? Wie stellen Sie sich den künftigen staatlichen und ehrenamtlichen Naturschutz vor?

Zu einem ausgewogenen Naturschutz gibt es keine Alternative, er ist nicht zuletzt für die Tourismusbranche von besonderer Bedeutung. Aber damit Brandenburg für Ansiedlungen von Unternehmen attraktiv ist, müssen Investoren gute Rahmenbedingungen vorfinden. Naturschutz darf nicht durch überzogene Forderungen und Regularien die wirtschaftliche Entwicklung hemmen. Auch kein Unternehmer hat ein Unternehmensinteresse, die Natur zu zerstören.

Ich stelle mir vor allem eine funktionierende und vertrauensvolle Kooperation von staatlichem und ehrenamtlichem Naturschutz vor.

Kennen Sie die NaturFreunde? Wenn ja, woher? Was schätzen Sie an den NaturFreunden und was wollten Sie diesem Verein schon immer mal ins Stammbuch schreiben?

Natürlich kenne ich die NaturFreunde mit ihrer langen Geschichte und ihrem Einsatz für eine nachhaltige Landschafts- und Klimaentwicklung. Dieses Engagement halte ich für unverzichtbar. Durch die Wahl Ihrer Kampagnen wie z.B. des Lebuser Landes als Landschaft des Jahres 2003/04 tragen Sie auch zur Entwicklung des Tourismus bei.

Ist das Verhältnis zwischen dem ehrenamtlichen Naturschutz und der Wirtschaft, insbesondere Tourismuswirtschaft, entwicklungsfähig?

Ja. Mancherorts reicht die gegenseitige Dialogbereitschaft und -fähigkeit nicht aus. Die Tourismuswirtschaft weiß um eines ihrer wertvollsten Güter, nämlich Natur und Landschaft. Und eine nachhaltige Tourismusentwicklung Brandenburgs ist darauf angewiesen, dass diese Güter erhalten bleiben. Deswegen ist der Dialog zwischen Wirtschaft und Naturschutz auch für beide Seiten nutzbringend.

Sehen Sie Anknüpfungspunkte zwischen Ihrem Haus und unserem Verband?

Nachhaltigkeit ist eines der wichtigen Prinzipien für die Tourismusentwicklung in Brandenburg. Einen Rat von den NaturFreunden als den Interessenvertretern der Nachhaltigkeit werden wir immer gerne annehmen.

Das Lebuser Land war 2003 und 2004 die Landschaft des Jahres. Wie bewerten Sie den Erfolg dieses Projektes? Können Sie Impulse für die grenzüberschreitende Region erkennen?

Die Wahl der Lebuser Landschaft zur Landschaft des Jahres hat viele Menschen in Brandenburg auf diese schöne Nachbarlandschaft aufmerksam und neugierig gemacht. Dies und zusätzlich der EU- Beitritt Polens hat sicherlich manche angeregt, das Lebuser Land zu besuchen. Nicht zuletzt ist die große und wachsende Beliebtheit des Oder-Neiße-Radweges Beleg für den Erfolg. Ich sehe Kampagnen dieser Art als wertvolle Unterstützung von unser beider Anliegen: Tourismusentwicklung und Nachhaltigkeit.

Was bleibt von der Landschaft des Jahres?

Am Anfang stand die Idee.

Irgendwann in den Jahren 1998/99 reifte die Idee, das durch die NaturFreunde Internationale (NFI) entwickelte Projekt „Europäische Landschaft des Jahres“ (LdJ) ins brandenburgische zu holen.



2003 war es dann soweit. Am 08. Juni fand die offizielle Proklamationsveranstaltung in Lebus statt. Die historische Kulturlandschaft Lebuser Land, im deutsch – polnischen Grenzraum gelegen, wurde Landschaft des Jahres 2003/2004. Möglich wurde dies nur, weil auf der polnischen Seite mit dem PTTK (Polnischer Verband für Touristik und Landeskunde) ein interessierter Partner zur Verfügung stand.

Ein generelles Ziel des Projektes ist, die nachhaltige Entwicklung in den jeweiligen Aktionsräumen zu fördern. Besondere Aufmerksamkeit liegt dabei auf der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus. Dieser Tourismus soll sowohl aus ökologischer, sozialer und ökonomischer Sicht positive Effekte erzielen.

In diesem Sinne wurden eine Reihe von deutsch – polnischen Beratungen, Seminaren, Workshops und Konferenzen durchgeführt. Hier wurden Probleme beraten, fanden Verständigungen statt, Kooperationen geknüpft, Ideen entwickelt. So entstand das von vielen Beteiligten getragene Abschlussdokument „Vorschläge und Forderungen für die Zukunft der Landschaft des Jahres 2003/2004“. Das Fazit dieses Papiers lautet: Es besteht die Chance, das Lebuser Land zu einer Modellregion des sanften Tourismus zu entwickeln. Konkrete Ergebnisse der LdJ sind die Entwicklung einer zehntägigen Musterreise mit dem Titel „Tour d' horizon“ sowie das Projekt „Natur- und Kulturwege im Lebuser Land“. In beiden Aktivitäten ist den Belangen des Natur- und Umweltschutzes sowie der Bildung breiter Raum eingeräumt worden. Die „Tour d' horizon“ hat 2004 und 2005 mit ca. 50 Teilnehmern stattgefunden. 2005 sogar um einen Tag verlängert. Mit dieser Reise ist der Beweis erbracht, dass das Lebuser Land für bestimmte Zielgruppen, z. B. für NaturFreunde und Freunde der Natur, durchaus ein interessantes Urlaubsziel sein kann. Was nicht zuletzt auch durch die Aufenthalte anderer NaturFreunde Gruppen aus der Schweiz, Österreich und westlich von Brandenburg liegenden Bundesländern bestätigt wurde. Die bis jetzt erfassten rund 4400 Übernachtungen von NaturFreunden gehen mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 5,7 Tagen einher. Was annähernd das Doppelte an Aufenthaltstagen ist, was im brandenburgischen Tourismusgeschäft sonst üblich ist.

Fortsetzung nächste Seite



Die Integration der Belange von Natur- und Umweltschutz in die Tourismusentwicklung des ländlichen Raumes war auch ein wesentliches Anliegen des Projektes „Natur- und Kulturwege im Lebuser Land“.

Im Rahmen des durch die EU geförderten INTERREG III A Projektes entstanden zwölf thematische touristische Routen. Auf acht Radwanderwegen, drei Wanderrouten und einer Kanutour können sich potentielle Touristen das Lebuser Land beiderseits der Oder erschließen. Begleitbroschüren in deutscher und polnischer Sprache sowie eine Internetpräsentation stehen dem Interessenten dabei als Hilfsmittel zur Verfügung.

Es bleibt zu hoffen das möglichst viele NaturFreunde von der Neugier gepackt werden und das Angebot nutzen. Die polnischen Freunde der PTTK-Sektionen in Sulecin, Gorzow Wilk., Miedzyrzecz und Krosno sind bei der Organisation auf der polnischen Seite gern behilflich. Vielleicht lässt sich so auch eine Partnerschaft zwischen Vereinen unseres Landesverbandes und den PTTK-Sektionen

initiiieren. Sie verfügen z. B. über umfangreiche Erfahrungen bei der Ausbildung von Reiseleitern und in der Wander- sowie Radwanderwegemarkierung.

Eine Zusammenarbeit in diesen Bereichen könnte ein Beitrag zur Gestaltung eines abwechslungsreichen und interessanten Verbandslebens sein.

Am 30.11.2005 fand die Umsetzung einer Idee vorerst ihr Ende. Mit diesem Datum ist das Projekt „Natur- und Kulturwege im Lebuser Land“ beendet. Was aber nicht bedeutet, dass es keine weiteren Aktivitäten geben wird. Die Vorschläge und Forderungen aus dem Abschlußpapier der LdJ sind lange noch nicht erfüllt. Die brandenburgischen NaturFreunde sind mit dem Ziel in die Region und an die Projekte gegangen, sich dauerhaft vor Ort zu verankern.

Der Anker ist geworfen. Jetzt geht es darum, „das Schiff Kontinuität“ weiter zu beladen. Neue Ideen gibt es auf vielen Ebenen. So be-

absichtigt die NaturFreunde Internationale einen internationalen Freundschaftsradweg ins Leben zu rufen. Er soll alle bisherigen Landschaften des Jahres miteinander verbinden. Für unseren Bereich gibt es schon eine sehr interessante Trasse; die des Oder-Neiße-Radweges. Sein Startpunkt liegt im tschechischen, geht durch das Lebuser Land und endet in der LdJ 1993/1994 „Odermündung“. Vielleicht lassen sich darüber auch die Kontakte zu unseren tschechischen NaturFreunden beleben.

Anknüpfungspunkte für eine internationale Zusammenarbeit bietet auch das NFI Projekt „Landschaft erhalten – Europa erleben“. All das kann dazu beitragen, eine einmal geborene Idee mit neuem Leben zu erfüllen und zum Nutzen von Mensch, Umwelt und Natur produktiv werden zu lassen.

In diesem Sinne: Berg frei – Landschaft frei – NaturFreundearbeit freien Lauf.

Burkhard Teichert, Landesvorsitzender

Hallo,



mein Name ist Cindy Behnke; ich bin 19 Jahre alt und werde bis Ende August die Bezeichnung FÖJ'lerin bei den NaturFreunden Land Brandenburg tragen. Der eine oder andere kennt zumindest schon einmal meine Stimme vom Telefon, denn ich bin überwiegend im Öffentlichkeitsbereich der Landesgeschäftsstelle tätig. Da ich später eventuell Journalistik studieren möchte, kommt mir diese Arbeit (und der Artikel!) sehr gelegen. Also liebe NaturFreunde, wir hören uns!

Cindy

Ortsgruppe Ludwigsfelde Teltow-Fläming präsentiert sich

Nach dem Wechsel des Vorstandes in der Ortsgruppe traten wir auf dem Ludwigsfelder Vereinsfest am 6. und 7.8. sowie auf dem Siethener Sommerfest am 10.9. dieses Jahres auf. Auf dem Ludwigsfelder Vereinsfest präsentierten wir uns der breiten Öffentlichkeit mit einer Saftbar und einem Informationsstand. Es wurden Gespräche geführt und Informationsmaterialien verteilt. Die Ortsgruppe Hellmühle hatte uns einige Exponate des Naturlehrkabinetts der Uli-Schmidt-Hütte zur Verfügung gestellt, wofür wir uns auf diesem Wege recht herzlich bedanken wollen.

Auf dem Vereinsfest waren wir von der Ortsbürgermeisterin von Siethen, einem eingemeindeten Ludwigsfelder Ortsteil angesprochen worden, ob wir nicht einen Stand auf dem dortigen Sommerfest gestalten könnten. Wir sagten zu und waren mit einem Informationsstand vertreten. Wir hatten einige Naturrätsel für Kinder im Angebot und kamen so auch mit einigen Eltern ins Gespräch. Ob wir neue Mitglieder oder Interessenten gewinnen konnten, wird die Zukunft zeigen.

Für uns war es wichtig zu zeigen, das die NaturFreunde, vertreten durch die Ortsgruppe Ludwigsfelde Teltow-Land vor Ort sind. Wir



sammelten wichtige Erfahrungen für die Öffentlichkeitsarbeit und werden diese bei unserer weiteren Arbeit umsetzen.

Jeanette Raßmann

Neues Naturfreundehaus in Brandenburg

Seit dem 29. Oktober 05 ist Brandenburg um ein NaturFreundehaus reicher: die „Eisguste“ in Oderberg. Es befindet sich unmittelbar am Naturschutzgebiet „Pimpinellenberg“ im Biosphärenreservat Schorfheide und kann bereits auf eine 100jährige Ge-



schichte zurückblicken. Die Raststätte ist idealer Ausgangspunkt für Wanderungen, Radtouren und Kanufahrten. Die „Eisguste“ kann Individualreisende wie auch Gruppen und Schulklassen behergen.

Herzlichen Glückwunsch zum NATURFREUNDEHAUS!



Termine

12./13. November 2005

Herbstworkshop des Landesverbandes „Mitgliedergewinnung, Kommunikation und Zukunftsentwicklung“

26./27. November 2005

Workshop des Landesverbandes „Verbandsbeteiligung an umweltrelevanten Vorhaben“

25. März 2006

Landesverbandsversammlung

20.- 27. Mai 2006

Bundeswandertage

Mai 2006

Brandenburger Wandertage

23.-31. Mai 2006

Bundesradfahrstage der NaturFreunde (an der Weser)

22.- 24. September 2006

Landeswandertag(e)

Rückblende:

Landeswandertag 2005 im Biesenthaler Becken

Zum ersten Landeswandertag der NaturFreunde Brandenburg und Berlin lud am vergangenen Wochenende die Ortsgruppe Hellmühle ein. Und über 150 Teilnehmer folgten der Einladung. Auf verschiedenen Touren führten erfahrene Wanderleiter durch die reizvolle Natur des Niederbarnims. Viel Geschichte wurde anschaulich dargestellt. So gab es u.a. eine Führung zum ehemaligen Dönitzbunker. Bei Kaffee und Kuchen, Bratwurst und Getränken wurde anschließend angeregt geplaudert. Ein wirklich schöner Tag, der im nächsten Jahr seine Fortsetzung finden soll. Der „Staffelstab“ wurde an die Regionalgruppe Oberbarnim-Oderland weitergereicht, die den Landeswandertag 2006 in Bad Freienwalde und Oderberg ausrichten möchte.

aus einer Presseinformation der Regionalgruppe Oberbarnim-Oderland

Am 3. September 2005 beteiligte sich unsere Ortsgruppe am Landeswandertag, der von der Ortsgruppe Hellmühle organisiert wurde. Nach etwas verspäteter Anreise erwartete uns die Ortsgruppenvorsitzende Gerda Schmidt in Lanke, wo wir unse-

re Wanderung zur Uli-Schmidt-Hütte begannen. Unter Gerdas fachkundiger Führung ging es vorbei am ehemaligen Schloss von Lanke, entlang des Hellseeufers durch die eiszeitgeprägte Landschaft des Barnim.

Angekommen an der Uli-Schmidt-Hütte trafen wir NaturFreunde der Ortsgruppen Hellmühle, Biesenthal und Lychen. Ein Teil unserer Gruppe beteiligte sich an einer kurzen Rundwanderung, während die anderen sich bei hervorragendem Grillgut und Getränken stärkten. Unsere Edith Uthoff improvisierte mit einem NaturFreund der Hellmühler Ortsgruppe eine Singeveranstaltung, die begeistert von den Anwesenden angenommen wurde. Am Nachmittag ging es am anderen Ufer des Hellsees zurück nach Lanke, wo uns unser Bus zur Heimreise erwartete. Wir möchten uns auf diesem Wege recht herzlich für die gute Organisation der Veranstaltung und auch die materielle Unterstützung unseres Auftritts beim Vereinsfest in Ludwigsfelde bei der Ortsgruppe Hellmühle bedanken.

Jeanette Rassmann



Impressum

Herausgeber:

Die NaturFreunde Landesverband Brandenburg e.V.

„Haus der Natur“

Lindenstraße 34, 14 473 Potsdam

Telefon: 0331 -201 55 41

Fax: 0331 -201 55 44

Vereinsregister- Nr. 561 beim Vereinsregister Amtsgericht Fürstenwalde/Spree

e-mail:

mail@naturfreunde-brandenburg.de

Redaktion:

Rüdiger Herzog, Text

Satz/Druck

GS Druck- und Medien GmbH
Potsdamer Straße 10, 14513 Teltow
Telefon: 03328/334 247
g.s.druck@t-online.de

Vorankündigung: Landeswandertage 2006

Aktueller Planungsstand

22. 9. 2006, Freitag

Wanderung in die Nacht: durchs Brunntal zum Teller; vorbei an Kesselmoor und Riesenlebensbaum zum höchsten Baum Brandenburgs; Rast in Waldschänke. Rückweg gegen 19 Uhr über den Siebenhügelweg. Ankunft etwa 20.30 Uhr. Aufsuchen der Unterkünfte.

23. 9. 2006, Samstag

Je nach Anzahl der Teilnehmer werden bis zu drei Gruppen gebildet. Wanderrouten Ahrenskelhe, Höhenweg, Fischweg.

Kaffeetrinken und Wurstgrillen an der Jugendherberge Teufelssee.

24.9.2006, Sonntag

Wanderung Pimpinellenberg, Albrechtsberg und Lehrpfad.

Kaffee und Kuchen am NaturFreundehaus Eisguste in Oderberg.

Als Übernachtungsorte werden u.a. angeboten: NFH Eisguste Oderberg, Jugendherberge Teufelssee.

Achtung

Vom 7.11.2005 bis voraussichtlich Mai 2006 hat die Geschäftsstelle ihren Sitz in der Lindenstraße 28.

Postleitzahl, Telefon und Fax gelten weiter.

Fehlermeldung

Im letzten Sandlatscher ist uns ein Fehler unterlaufen.

Der Autor des Berichtes zu den Bundeswandertagen im Spreewald war Hans-Joachim Hoffmann aus der Ortsgruppe Brandenburg/ Stadt. Tut uns leid.